

MUSTER & SOHN
 Exklusives Einrichten
www.musterundsohn.de
 Sonnenschutz, Markisen, Gardinen
 Polster & Fußbodenarbeiten
 Germaniastraße 10b · 34119 Kassel
 Telefon 0561 14843

Gericht weicht für Museum

Ehemaliger Verwaltungsgerichtshof wird im März abgerissen

VON BASTIAN LUDWIG

Kassel – Das ehemalige Gebäude des Hessischen Verwaltungsgerichtshofes (VGH) am Brüder-Grimm-Platz wird ab März abgerissen. Nach Auskunft des Landes sollen die Arbeiten in unmittelbarer Nachbarschaft zur Torwache bis Juni dauern. Damit wären sie pünktlich zur documenta abgeschlossen. Noch im Sommer sollen die Gründungsarbeiten für den Neubau des Tapetenmuseums an gleicher Stelle beginnen. Unterdessen sind die kalkulierten Baukosten von zuletzt 25 auf 29 Millionen Euro gestiegen.

Der Brüder-Grimm-Platz steht vor großen Veränderungen. Nicht nur die umstrittene Umgestaltung des Platzes soll – nach weiteren Abstimmungen – 2023 starten, sondern auch der Neubau des Deutschen Tapetenmuseums wird für ein verändertes Bild

sorgen. Doch zunächst wird für einige Zeit eine große Lücke klaffen. Denn das 1952 errichtete VGH-Gebäude sowie die dahinter liegende flachere Remise werden bis zum Sommer verschwunden sein. Eine Abrissgenehmigung liegt dem Land bereits vor. Der Umzug des VGH in das neue Justizzentrum an der Goethestraße war bereits 2018 erfolgt.

Nach Auskunft von Stadtbaurat Christof Nolda ist die

Großbaustelle mit der documenta abgestimmt worden, um zu verhindern, dass etwa die Torwache von dieser einbezogen wird.

Nach dem Abriss sollen sich die Arbeiten für die neue Heimat des Tapetenmuseums anschließen. Zunächst stünden aufwendige Gründungsarbeiten an, so eine Sprecherin des Landesbetriebes Bau und Immobilien Hessen (LBiH). Nachdem der Zeitplan mehrfach verschoben

wurde – zuletzt weil sich das Land vom Schweizer Architekten Harry Gugger getrennt hat – soll das Museum nun im Herbst 2025 öffnen.

Obwohl der Sieger des Architekturwettbewerbs nicht mehr im Boot ist, soll dessen Siegerentwurf umgesetzt werden. Neuer Planer ist ein Büro aus der Rhön. Neben dem Museumsneubau wird auch die nördliche Torwache saniert. „Zurzeit wird die Ausführungsplanung erstellt, erste Gewerke wurden bereits ausgeschrieben, und weitere Veröffentlichungen stehen in Kürze an“, so die LBiH-Sprecherin weiter.

Das 1923 in Kassel gegründete Deutsche Tapetenmuseum war bis 2008 im Hessischen Landesmuseum zu finden. Als dieses umgebaut wurde, musste die aus 23 000 Tapeten bestehende, einzigartige Sammlung ins Archiv wandern.

» SEITE 2

Gesundheitsamt hat Meldeverzug aufgearbeitet

Kassel – Das Gesundheitsamt Region Kassel hat den Verzug abgearbeitet, der zuletzt bei der Erfassung laborbestätigter Corona-Infektionen entstanden war. Ab sofort könne man wieder verlässliche Zahlen über das Infektionsgeschehen melden, hieß es am Montag. Der abgearbeitete Stau von Altmeldungen, die zum Teil auch noch aus vergangenen Wochen stammten, hatte dazu geführt, dass die daraus resultierenden Sieben-Tage-Inzidenzen für Stadt und Landkreis stark angestiegen waren. Das Gesundheitsamt geht davon aus, dass sich die Inzidenz in den kommenden Tagen wieder einpendeln wird. kme » SEITE 5

Ihr Qualitätsmakler für den rentablen, professionellen Verkauf Ihrer Immobilie in Kassel & Landkreis



-I.W.A.- 0561 7280841
 Kaskella-Immobilien www.kalkoschella.de

SPORT

Unser Fazit der Olympischen Spiele

Die Olympischen Winterspiele in Peking sind am Sonntag zu Ende gegangen. Aus deutscher Sicht gab es das drittbeste Ergebnis der Geschichte. Doch außerhalb des Eiskanal war – wortwörtlich – nicht alles Gold. Wir blicken auf gute und schlechte Zeiten in China.

Drei Eigentore in einer Halbzeit

Was für ein gebrauchter Tag für Neuseelands Fußballerin Meikayla Moore. Sie traf gegen die USA gleich dreifach ins eigene Netz. Wir blicken auf weitere Beispiele.

WIRTSCHAFT

STANDPUNKT

Sneaker-Filialist

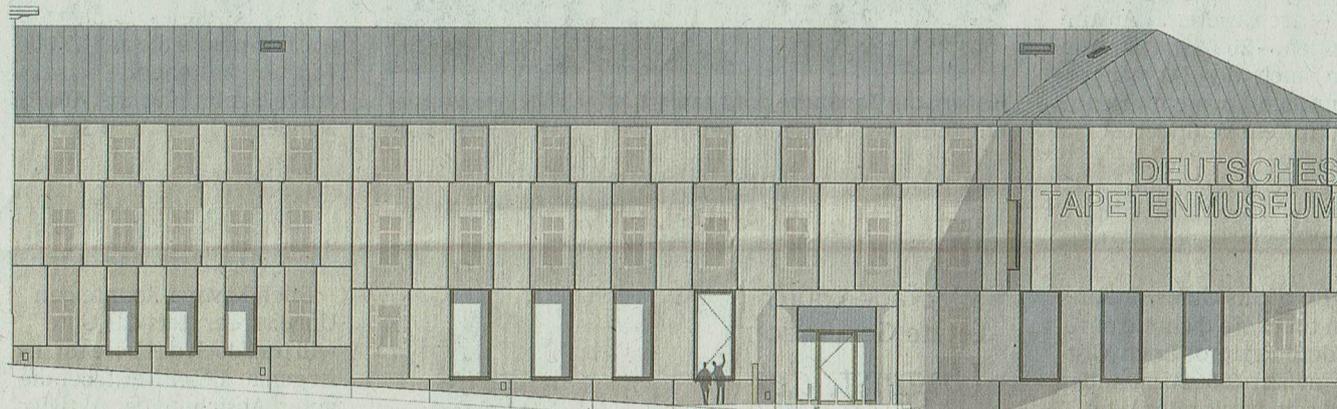
Lange Hängepartie für Tapetenschmuck hat ihren Preis

CHRONOLOGIE Pläne für Neubau des Museums gibt es seit 13 Jahren – Kosten fast verdreifacht

VON BASTIAN LUDWIG

Kassel – Als im November 2008 die Türen des Deutschen Tapetenmuseums geschlossen wurden, hätte wohl niemand gedacht, dass die einzigartige Sammlung des Hauses so lange heimatlos bleiben würde. Es folgte ein jahrelanger Streit um den richtigen Standort und ein schier ewiger Planungsprozess. Durch die Baupreissteigerungen in der Zwischenzeit haben sich die kalkulierten Kosten von 11,5 Millionen Euro (2010) auf aktuell 29 Millionen Euro fast verdreifacht. Ein Blick zurück.

2008: Mit Beginn der mehr als sieben Jahre dauernden Sanierung des Hessischen Landesmuseums hatte auch das Tapetenmuseum, das sich bis dahin unter dem gleichen Dach befand, keine Heimat mehr. Es war von Anfang an klar, dass es nach der Umgestaltung des Landesmuseums dort auch keinen Platz mehr haben würde. Beide Häuser gehören zur Museumslandschaft Hessen Kassel (MHK).



Grundlage des Neubaus bleiben die Pläne des Schweizer Büros von Harry Gugger: Architekten aus der Rhön sollen den Siegerentwurf nun umsetzen.

ILLUSTRATION: ARCHITEKTURBÜRO STURM UND WARTZECK GMBH, DIPPERZ.

Also gingen Land und Stadt auf die Suche nach einem neuen Standort. Beide prüften, ob Grimmwelt und Tapetenmuseum nicht gemeinsam auf dem Weinberg entstehen könnten.

2009: Erste Bebauungspläne für den Museumspark Weinberg werden erarbeitet. Noch ist unklar, ob Grimmwelt und Tapetenmuseum in zwei getrennten Gebäuden untergebracht werden sollen oder in einem.

2010: Das Land stellt detaillierte Pläne für das Tapeten-

museum auf dem Weinberg vor. 11,5 Millionen Euro soll es kosten. Ende 2010 wird durch ein Gutachten geklärt, dass es zwei getrennte Gebäude geben soll. Das Tapetenmuseum soll neben dem Elisabeth-Krankenhaus gebaut werden und 2013 eröffnen.

2012: Die damalige Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Eva Kühne-Hörmann (heute Justizministerin), nimmt Abstand von den Plänen, das Tapetenmuseum auf dem Weinberg zu realisieren. Sie will den VGH-Standort am

Brüder-Grimm-Platz für das Museum freimachen.

2013: Stadt und Land diskutieren weiter über den richtigen Standort.

2014: Der neue Minister für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein, hält den Weinberg wieder für denkbar.

2016: Die Entscheidung für den Standort des VGH fällt. Dabei soll eine Rolle gespielt haben, dass das Baufeld auf dem Weinberg zu klein war für benötigte Depotflächen.

2017: Die Planung beginnt. Ein Architektenwettbewerb

für das Museum, das künftig „Deutsches Tapetenmuseum – Museum für Raumkunst“ heißen soll, läuft. Ende des Jahres wird mit dem Schweizer Architekten Harry Gugger der Sieger präsentiert. Er hatte sich gegen 26 andere Büros durchgesetzt.

2018: Der Steuerzahlerbund kritisiert die Baukostensteigerung von 11,5 auf zunächst 24 Millionen Euro. Das Land verschiebt den Baustart auf „frühestens 2021“.

2019: Es wird bekannt, dass das Land sich vom Architekt-

BRÜDER-GRIMM-PLATZ



ten Harry Gugger getrennt hat. Zu den Gründen schweigen sich beide Seiten aus. Das Land will dennoch an dessen Konzept festhalten und sucht nun einen neuen Planer, der die Entwürfe umsetzt.

2021: Das Land teilt mit, dass der Abriss des VGH bevorsteht und mit dem Büro Sturm und Wartzeck aus Dipperz (Rhön) ein neuer Planer im Boot ist. Im Mai 2025 soll der Neubau fertig sein. Es folgt der Einzug der Sammlung und die Einrichtung. Eröffnung ist im Herbst 2025.